

vier Opuscula Gottschalks erhalten sind, nämlich drei Traktate und ein Sermon.¹⁾ Der Verfasser bezeichnet sich darin zwar als monachus, nennt aber zweimal seinen Namen Godescalcus und erwähnt fünf Sequenzen, die er verfaßt hat (*Fecunda verbo, Caeli enarrant, Laus tibi Christe, A solis ortu, Exsulta exsultata*); darunter befinden sich zwei, die Wimpfeling aus dem Sequenzenfoder Gottschalks von Aachen nennt, womit wiederum die Identität gesichert ist.

Gottschalk ist also auch Mönch gewesen, ohne daß wir zunächst sein Kloster erführen. Wohl spricht der erwähnte Sermon (*Opusculum* Nr. III) im Namen der Mönche von Limburg an der Hardt²⁾; aber er war auf deren Wunsch zur Verlesung in jenem Kloster verfaßt worden³⁾, offenbar als zugehörig zu einem Officium für die Limburger Klosterheiligen Irenäus und Abundius, und ist dort auch tatsächlich verlesen worden. Wir erfahren das aus dem Traktat Nr. IV, der die Entstehungsgeschichte jenes Sermons beschreibt und sich dabei schriftlich ausdrücklich an die Limburger Mönche wendet, womit sich ergibt, daß Gottschalk nicht diesem, sondern einem andern Kloster angehörte.⁴⁾ Welches dies war, sagt uns erst der sog. *Anonymus Mellicensis* (um 1130) in der Notiz, daß der Mönch Gottschalk von Klingenmünster ein Buch von vier Sermonen verfaßt habe.⁵⁾ Das paßt ausgezeichnet

¹⁾ Hrsrg. von Dreves 63—156 Nr. I—IV, vgl. 10 ff.

²⁾ Denn er feiert den Märtyrer Abundius, cuius corpus in monasterio Linburgensi nos ibidem tenemus famulantes (Dreves 129).

³⁾ So mit Recht Schmeidler 69—73. Er verweist weiter darauf, daß die Limburger sich zu Anfang des 12. Jahrhunderts auch an das Meßer Dincenzkloster gewandt haben mit der Bitte um ein Werk Sigeberts von Gembloux zu Ehren der hl. Lucia; s. J. Mabillon, *Annales Ord. S. Benedicti* 4 (1707) 372 f.; (1739) 343.

⁴⁾ Besonders deutlich ergibt sich das aus den Worten (Dreves 132): *beatum Abundium, cuius corpus integrum excepto capite in ecclesia vestra possidetis*. Leider hat Dreves das übersehen und deshalb — auch im Titel seiner Arbeit — einen „Gottschalk von Limburg“ geschaffen, den es nicht gegeben hat, der aber seitdem in der Literatur sein Wesen treibt, so noch bei M. Manitius, *Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters* 3 (1931) 998—1000.

⁵⁾ Der sog. *Anonymus Mellicensis* ed. Ettlinger (1896) 95 Nr. 114: *Gotscalcus monachus Declinge (= de Clinge) scripsit inter alia libellum quatuor sermonum, quorum primus est de conceptione sancti Iohannis*